



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

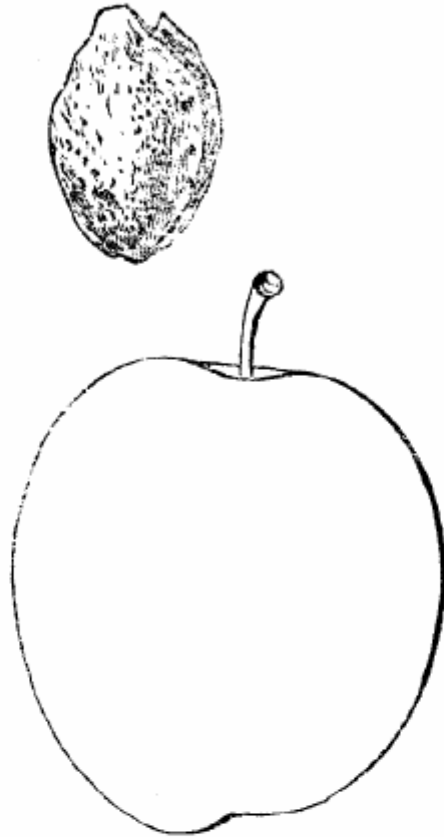
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 175. Von Berlepsch violette Zwetsche. Cl. 1: I, 1. B.
Wahre Zwetsche, rothe Frucht; Cl. 6: I. 2. B. a.



Von Berlepsch violette Zwetsche. *†, Anf. September.

Heimath und Vorkommen: Liegel erzog diese Frucht aus dem Steine der Liegels Zwetsche Nr. 357 und trug der Baum schon nach 6 Jahren. Er benannte sie zu Ehren des Hrn. Freiherrn und Rittergutsbesitzers von Berlepsch zu Seebach in Thüringen, der wissenschaftlich geordnete pomologische Pflanzungen machte, welche leider bis jetzt nicht benützt sind. Der Probezweig zeigte sich auch bei mir höchst fruchtbar und zerspringt die Frucht im anhaltenden Regen nicht, auch setzte der Baum selbst 1866, wo es in der Blüthe der Pflaumen und selbst am 22. und 23. Mai noch froh, äußerst voll an. Liegel bezeichnet sie als eine große, ovale, pflaumenartige Zwetsche, und sehr gute, der Vermehrung werthe, im Regen nicht zerspringende, vom Steine ablöbliche Frucht. Letzteres war sie bei mir schon in 5 Jahren nicht und verringert das, wenigstens für hiesige Gegend ihren Werth, da der Geschmack zwar angenehm aber nicht edel und vorzüglich ist. Sie gibt gekocht ein ganz gutes, aber etwas zu weiches Compot, das Zucker bedarf. Vielleicht ist sie bei ihrer großen Fruchtbarkeit zum Einmachen mit Zucker recht tauglich. Das Reis erhielt ich direkt von Liegel.

Literatur und Synonyme: Siegel IV. S. 5 Nr. 277, unter obigem Namen. Auch die Frauendorfer Blätter 1851 S. 373 gaben von ihr Beschreibung.

Gestalt: Ziemlich schön und regulär oval, jedoch nach dem Kopfe meist noch bemerklich etwas stärker abnehmend, nach Siegel 1" 7''' hoch, 1" 4''' breit und dick, bei mir oft nur 1''' weniger breit und dick als hoch, so daß man sie kaum noch zu den Zwetschen rechnen konnte, wie überhaupt der gewöhnliche Sprachgebrauch solche Früchte als Pflaumen bezeichnet. Am Kopfe ist sie nur etwas gedrückt, am Rande nur wenig, oft fast zugerundet; Rücken und Bauch sind gleich weit ausgebogen, größte Breite liegt in der Mitte. Die flache breite Furche theilt meistens gleich. Der Stempelpunkt liegt in der Mitte des Kopfes flach vertieft.

Stiel: Nach Siegel 10''' lang, bei mir kürzer, wenig rostfleckig, behaart, sitzt in seichter etwas ausgebogener Höhle auf der Mitte der Stielwölbung.

Haut: dick, gut abziehbar, von Farbe violettbraun, oft violettblau. Kleine graue Punkte sind sehr zahlreich. Der dünne Duft ist hellblau.

Das Fleisch ist schön gelb, consistent, nach Siegel vom Steine ablöslich, was ich bisher nicht fand, saftreich von recht angenehmem, süßen, mit etwas Säure gemengten Geschmacke.

Der Stein ist groß, nach Siegel 10''' hoch, 7' breit, 4 dick, bei mir selbst 1" hoch, fast 9''' breit, kaum 5 dick, flachbackig, oval, nach dem Stielende hin etwas verjüngt, rauh, etwas asterkantig. Der Rücken ist etwas mehr ausgebogen, Rückenkanten stumpf, Mittelkante vorstehend, doch nicht scharf, Bauchfurche eng.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt Anfang September mit der Rothen Eierpflaume und andern.

Der Baum wächst kräftig, treibt in spitzen Winkeln in die Höhe, und ist sehr fruchtbar. Sommerzweige gerade, braunroth, nach unten gelblich silberhäutig, kahl. Blatt mittelgroß, eiförmig oder elliptisch. Blattstiel meistens drüsenlos. Asterblätter lang, schmal, tief gezahnt. Augen klein, aufrecht stehend, Augenträger klein, flach, merklich gerippt.

D e r d i e t.